

20.12.2010 **Jack Smith** (Mardorf Nr.106) stirbt nach langem, schwerem Leiden.

Jack Smith (*18.5.1926 Norwich/Norfolk, England) kommt im Mai 1945 zum Ende des Krieges mit den britischen Truppen (einige Tage vor seinem 19.Geburtstag) als „Besitzer“ nach Mardorf, um hier ein „Camp“ einzurichten (siehe Foto rechts). Nach kurzer Zeit lernt er Meta Kleine (*6.2.1928 in Mardorf Nr.106 – Hof „Klyn“) kennen und sie heiraten „dreimal“! Damals ist eine **Heirat** zwischen einem alliierten Militärangehörigen und einer Deutschen noch unvorstellbar. Keiner will es, weder England noch Deutschland. Zu frisch sind die Wunden des Krieges. Sie haben es dann aber doch irgendwie geschafft. Mit dem Panzerspähwagen geht es am 29.11.1947 nach Braunschweig zur englischen Militärtrauung. Und wieder zurück in Mardorf am 28.1.1948 zum Standesamt (H.Niemeyer, Nr.37), damit auch die deutschen Verhältnisse geregelt sind. Einen Tag später muss Meta für ein viertel Jahr mit nach England, denn nur dadurch wird die Heirat für die deutsche Frau gültig. Wieder in Mardorf wird dann am 11.6.1948 schließlich auch noch in der kleinen Kapelle kirchlich geheiratet (Pastor Lunde). Sie bekommen Tochter Rita (*1948 oo Helmut Nortmeier / Enkeltochter Diana*1968 / Urenkelin Angelina*2001) und behalten zunächst die britische Staatsangehörigkeit. Deutsche Staatsbürger werden sie erst viel später. Jack spricht von Anfang an ein sehr gutes Mardorfer Platt – nicht nur in der Familie sondern alltäglich – so mag keiner recht glauben woher er stammt und sagt: „**Klyn Jack** [fak] is yn'r fan üsk!“ Zum Lebensunterhalt arbeitet er wie sein Schwager Heinrich Heidorn als Forstarbeiter im Häfern und in der Zimmerei „Hela“ in Schneeren. 1955 tritt er dem gerade wieder gegründeten **Schützenverein** Mardorf bei. Um 1960 übernimmt er den kleinen landwirtschaftlichen Betrieb und entspannt sich von der harten Arbeit (Torf stechen, pflügen, melken) mit malen. Die Mardorfer Königsscheiben werden zu seiner Spezialität. 1980 erhält er eine Ehrenurkunde des SV für besondere Verdienste (u. a. wegen der Scheibenmalerei). 1986 wird er Ehrenmitglied im SV Mardorf von 1927 e.V. Am Sonntag, 15.5.1994 erhält er beim traditionellen Katerfrühstück (erstmalig mit Buffet) vor ca. 300 Gästen eine weitere Ehrung. Die beiden traditionellen **Königsscheiben** in Mardorf sind das letzte Mal von ihm gemalt worden. Er hat dieses wichtige und schöne ehrenamtliche Amt seit etwa 35 Jahre wahrgenommen. Am Samstag war schon die Kinderscheibe bei Simone Hegewald (Eichendorffstr.) angebracht worden und am Sonntag-Nachmittag geht es nun mit einem großen Umzug zum König Wolfgang Nülle (Weiße Riede). So wie hier hat Jack Smith sich vor vielen Hausgiebeln im Ort künstlerisch verewigt. Als gelernter Zimmermann hat er oft auch bei anderen Gelegenheiten sein handwerkliches Geschick unter Beweis gestellt. Für ihn ist es selbstverständlich beim Bau der Friedhofskapelle 1982 mitzuhelfen. Er ist bis zur Rente lange Jahre im Therapiezentrum Mardorf beschäftigt. Die Familie bleibt Mittelpunkt seines Lebens und die vier Generationen immer in enger häuslicher Gemeinschaft. Seine **Verbindungen zum britischen Militär in Nienburg** kommen der Gemeinschaft im Ort immer wieder zu Gute. Der Ausbau der (Alten) Lindenstraße kann von der Gemeinde nur mit Hilfe von englischen Panzern bewältigt werden. Der neue Schulhof und Sportplatz (1959) werden ebenfalls von „Pionieren“ kräftig unterstützt. Auch der Angelverein verdankt seinen Teich im Dreckmoor britischem Militär. In den Folgejahren sind es immer wieder englische „Manöver“, die mit dem folgenden „Schadensausgleich“ den Wirtschaftswegebau in Mardorf fördern. Sein großer Verdienst ist aber die „**gelebte Völkerverständigung**“ nach all dem „Gräuel“ des 2.Weltkriegs. Sein feiner englischer Humor bewirkt ein Übriges. Freunde und Mitbürger sehen in ihm einen wirklichen Mardorfer!

